

Saale-Beitung.

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet...

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei postamtlicher Zustellung 2,75 W., durch die Post 3 W., pro monatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Befehlgebühren...

Nr. 562. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 1. Dezember 1894.

Professoren als Richter.

Die Nachricht, daß im preussischen Justizrat eine Kammergerichtsabtheilung mit halber Besatz eingeführt werden solle, die einem ordentlichen Professor der Rechtswissenschaften zugeordnet ist...

Allen man braucht nicht an das frühere Obertribunal zu erinnern, um Beispiele von dem Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis zu finden. Im Etat des preussischen Ministeriums des Innern steht das Oberverwaltungsgericht, und bei diesem Oberverwaltungsgericht ist eine Rathsstelle ausgeworfen...

Wenn man auf diese Weise, so oft ohne weiteres zu erkennen, daß es sich hier um einen Unfallsfall handelt. Das Oberverwaltungsgericht oder der Senat, in dem Gesetz trifft ist, trotz verhältnismäßig selten, jedenfalls viel seltener als die mit Arbeit überbürdeten Senate des Kammergerichts...

abgeschlossen werden könnte, daß ein ordentlicher Professor oder ein halbes Dutzend zu Mitgliedern des obersten Gerichtshofes des Landes ernannt wird, das muß durchaus bestritten werden. Hier wäre es nöthig, die Beförderung in einem viel früheren Zeitpunkt anzuzusetzen und auch mit viel radikaleren Mitteln...

In früherer Zeit bestand eine gewisse Beziehung zwischen Theorie und Praxis durch die Thätigkeit der Spruchkollegien der Arrondissements. Von diesen Arrondissements wurden Rechtsgutachten eingeholt, oder es wurde an sie geschickte Beratung eingeholt. Man kann nicht bestreiten, daß diese Einrichtung manchen Vortheil gebracht hat...

Deutsches Reich.

So- und Personalnachrichten.

Berlin, 30. Nov. An der gestrigen Familienliste im Neuen Palais nahm Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die Gräfin von Hohenhausen und die Prinzessin Luise von Preußen teil...

Der Kaiser gedenkt, nach Maßgabe der bisher getroffenen Bestimmungen, in Kiel bei am 3. und 4. Dezember erfolgenden Vereidigung der Marineoffiziere beizuwohnen.

Berlin, 30. Nov. Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, die Tochter des Herzogs von Schleswig-Holstein, der abgelenkten Königin von Sybille, Schwester des Königs von Dänemark, ist heute früh gestorben.

Die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes. Zur Schlussfeierlegung für das neue Reichstagsgebäude bringt der „Reichsanzeiger“ jetzt folgende Mittheilung:

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers wird am 6. Dec., nachmittags 1/2, unter Beteiligung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses die Schlussfeierlegung für das neue Reichstagsgebäude stattfinden. Die Feier wird im Innern des Gebäudes vor sich gehen. Der Schlussstein soll in der großen Wandelhalle an derjenigen Stelle, auf welcher sich früher das Standbild des hochseligen Kaisers Wilhelm I. erheben wird, seinen Platz finden...

Die „Klabberdatsch“-Affäre.

Die „Klabberdatsch“-Angelegenheit, welche schon ihre stützigen Quell-Nachrichten vor einigen Tagen noch einem gerichtlichen Epilog nach sich gezogen hat, scheint von neuem aufleben und in die Öffentlichkeit treten zu wollen. In der neuesten Nummer des „Klabberdatsch“ giebt Herr Redacteur

Dr. Volkoff eine lange Erklärung — sie nimmt 4 Spalten ein — die sich hauptsächlich gegen die Zurechnungen des Staatssekretärs für den Reichsfall richtet und dann nochmals auf die in d. a. f. i. n. Fragen der ganzen Angelegenheit eingeht.

In erster Linie werden sich Herr Volkoff gegen folgende von Herrn Staatssekretär v. Marschall vor Gericht geführte Äußerung: „Bei einer gerichtlichen Verhandlung wären die Herren des Klabberdatsch“ in der Lage sein, über meine Beantwortung alles das zu erörtern, was der Staat in vier Jahren zusammengetragen hat.“ Volkoff erwidert darauf: „Ich weis dieß aus dem Grund als völlig unrichtig an. Gerade weil Blut ist bei allen urtheilfähigen Männern, die es kennen, thurmhoch über den Berdacht erhaben, daß es in einer so ernten Angelegenheit „Blut“ in die Welt bringen, daß es sich zum Mindesten gegen diese Malcontenten machen könnte. Unsere Gemüthsstimmung haben aus rein patriotischen Motiven gehandelt und nicht das geringste eigene Interesse verfolgt; dafür übernehme ich persönlich die volle Verantwortung.“ Gegen eine Behauptung des Staatssekretärs Herr Dr. Hupfer in dem vorigen Woche an Klabberdatsch gerichteten Brief wendet sich Volkoff in folgenden schärfen Worten: „Unser Blatt hat nie danach getrachtet, ... mit allen Mitteln darauf zu sein“ und in den letzten vier Jahren wäre am allerwenigsten Anlaß dazu gewesen. Der Klabberdatsch hat nicht „Verleumdungen“ vorgebracht, sondern Behauptungen aufgestellt, die sich Monate hindurch in der schmutzigen Form des Staatssekretärs durch die Behauptungen zu beweisen; darauf ist man aber nicht eingegangen.“

Zur Sache greifen wir nur die am wichtigsten ercheinenden Punkte der Erklärung Volkoffs heraus unter Beilegung der sich gegenseitig nach Ansicht des Herrn Volkoffs widersprechenden Äußerungen der Herren Generalmajor v. Spitz, v. Wühlberg, Hofmann und Volkoff.

Volkoff sagt: „Mit den Umständen des kaiserlichen Reichsgerichts haben wir uns wohl gründlich genug beschäftigt, aber ihn und seinen Staatssekretär (an dessen Thätigkeit wir nichts auszufagen haben) verantwortlich zu machen für Dinge, von denen sie so gut wie gar nichts wußten, von denen sie kaum etwas wissen konnten, auf die wir vor allem ihre Aufmerksamkeit eben erst hinlenken wollten, das wäre doch sehr unangebracht und in Wahrheit sehr wenig „nützlich.“ Herr v. Marschall ist nach einer verhältnismäßig kurzen Thätigkeit als Diplomat in sein hohes Amt gekommen. Graf Caprivi ist sein noch höheres als diplomatischer Stellung. Die beiden Herren tenten also möglich an die Spitze einer Weidweide, mit deren komplizierten Gestrüch sie wenig vertraut waren. Daher haben sie Herrn von Wühlberg Fragen, hauptsächlich die, was er unter Ihren stehenden Verbindlichkeiten, auf den Betrag eines halben Millionen und erheblichen Veranlassungen, und dieser Weidweide vor einer der Herren, gegen die sich unsere Angriffe richteten. Haben nun die von uns behaupteten Thatsachen sich wirklich ereignet, so ist es doch wohl klar, daß die Vertheilungen sich auf das Sorgfältigste hätten, dem Reichsanzeiger und seinem Staatssekretär den besten Einblick in ihr Verhältniß zu den Thatsachen haben sich bekanntlich nicht leicht annehmen lassen.

Nicht recht erklärlich ist mir, daß Herr v. Marschall immer nur von den Herren Radowitz und Schöler spricht, von allem wird von uns die plöbliche Überzeugung des Herrn v. Marschall behandelt, und zwar in schärfster und beständlicher Form; die Verlegung des Herrn v. Radowitz und die Verabredung des Herrn Schöler werden nur geringlich erwähnt, und zwar in ziemlich harmloser Weise. Treiben sie nachher zum Herrn von Wühlberg, daß man unsere irigen Anschuldigungen über die beiden letzten Vorgänge gern berichtigt möchte; der Fall Wölfer wird nicht erwähnt, obgleich man im Ausdrucksamt seit Ende März weiß, daß dieser uns ganz erheblich wichtiger war als die beiden anderen ...

Wenn Herr v. Marschall meint, meine Anklage sei schon durch die obigen Äußerungen der Herren Caprivi und Hofmann unbedeutend, so irrt er. Herr General Spitz sagte von „Reichsanzeiger“ gar nichts, Herr Hofmann sehr wenig, so ist es ganz natürlich, wenn sich bei beiden Herren die Erinnerung an das Mitgetheilte bald verwischt und verwirrt. Ich war jene ganzen Monate mit dieser Sache beschäftigt, und so ist es begreiflich, daß ich mich alles viel richtiger und schärfer entsinne. Ich habe mich sehr Mühe gegeben, eine in dem Zusammenhang des Herrn Hofmann ist der Ueberzeugung, es sei gelang worden, „man gelte ihnen“ „Hintermann“ zu kennen, vermöge aber keiner hohen amtlichen Stellung wegen nicht gegen ihn einzuschreiten.“ Und ein solches Bekennnis seiner Hilflosigkeit, eine solche Konfession sollte doch Ausdrucksamt mit uns befehlen lassen? Aber Herr Hofmann hat sich vollständig in seiner Erinnerung. Von der geheimnißvollen dritten Persönlichkeit, die nicht in Beziehung auf uns, sondern nur in enger Verbindung mit den beiden angegriffenen Herren des Auswärtigen Amtes die Rede. Zu ihrer Entlastung wurde gesagt: „Sie sind nicht für alles verantwortlich, was ihrer Initiative zugehrieben wird; hinter ihnen steht ein Dritter in einer kaum angezeigten Stellung.“ Ich habe mich Mühe gegeben, bis Herr Hofmann sich entsinne, daß von einer kaum angegriffenen oder zu erklärenden amtlichen Stellung gesprochen war. Damit war wenigstens für die Vermuthung eine gewisse Richtung gegeben. Herr v. Marschall betont wiederholt, es sei niemals ein Anstich von Auswärtigen Amt gegeben worden, „mit mir in Verhandlungen zu treten, mit solche Mittheilungen, wie ich begierig oder ähnliche zu machen.“ Ich lege in einer so ernten Sache den reinen Journalisten sein Gewicht bei und behaupte: Herr Hofmann ist nicht nur der Letzte in der Reihe der Ueberbringer gewesen, der Adresse war ich. Nicht oder vielmehr ganz später wurde mir der Vorwurf gemacht, die Affäre über den Fall Radowitz einzuführen. Ich antwortete auf diesen Vorwurf, daß es Auswärtigen Amt nicht mit mir, in Verbindung getreten? Es ist ja möglich, daß Herr v. Marschall von diesem Auerbein nichts gewußt hat, dann haben aber die Herren, von denen es ausging, etwas eigenmächtig gehandelt. ... Volkoff ist noch heute davon überzeugt, daß ein Damals gegen den „Klabberdatsch“ eingeleitetes gerichtliches Verfahren die Wahrheit der Behauptungen des „Klabberdatsch“ bewiesen haben würde.

Ich erlaube mir den Schluss der Volkoffschen Erklärungen: „Wir haben die Sache aus rein patriotischen Motiven ohne jede Unvorsichtigkeit und Ueberlegung unternommen.“ Jetzt will man sich wieder mit den größten Unverschämtheiten beunruhigen ... der Herr, gegen den nicht nur als Beantw., sondern auch als Mann und Mitglied der Gesellschaft die schärfsten

Angriffe gerichtet wurden, blieb ruhig in seinem Amte, kurz, es ist ... alles pro nihilo geüben! ...

Antisemitische.

In Nr. 541 unseres Blattes brachten wir einen kurzen Artikel, der sich mit den antisemitischen Abgeordneten Herz und Zimmermann befaßte und besonders bezüglich des letzteren einiges mittheilte, was in einem in Dresden gehaltenen Prozeß offenbar geworden war. Herr Zimmermann übertrug und daraufhin eine vermeintliche Verächtlichkeit, in die er heißt:

1. Es ist unklar, daß ich bei der Gründung der Deutschen Partei einen Vorstoß gegen das Antisemitische beabsichtigte. Die Staatsanwaltschaft hat auf die im Prozeß vorgebrachte Verächtlichkeit eine Erklärung darüber angelegt, ob überhaupt in eine Verächtlichkeit eingetreten werden sollte, und das Resultat war bisher ein negatives.
2. Es ist unklar, daß Abg. Vogel mit diese Dinge in Reichsangelegenheiten. Abg. Vogel hielt am 30. Nov. 1893 vor, daß im förmlich-verordneten 'Waterland' mit etwas über Aufnahme von Geldern gesagt und ohne Widerlegung geblieben sei. Darauf erklärte das 'Waterland' am 8. Dez. öffentlich, daß es mit niemals irgend etwas über Verwendung von Geldern vorgebrachten habe, und daß es von der Ehrenhaftigkeit des Herrn Vogel erwarde, daß er seinen Vortrag öffentlich als solchen bezeichnen.
3. Es ist unklar, daß mir durch Rückführung meiner entlassenen philologischen Berlangungen schriftlich mitgeteilt wurde. Im Ganzen hat der Prozeß gegen Guntler (der übrigens kein 'antisemitischer' Vertreter ist) den Beweis der Unschuld für die gegen mich erhobenen Verächtlichkeiten im vollen Umfange ergeben.

Zu den vorstehenden Angaben ist zunächst bei Punkt 1 zu beachten, daß Herr Zimmermann selbst sagt, daß Resultat der vom Staatsanwalt angelegten Erörterungen sei, 'daß er' ein negatives gewesen. Es kann also noch anders kommen, und es wird wohl anderen, wenn nach den Berichten der Dresdener Blätter ('Dresd. Nachr.', 'Neues. Nachr.') über den jüngst dort verhandelten Prozeß ist in der Urtheils-Gründung über das Verhalten Zimmermanns bei 'Gründung' der 'Deutschen Partei' ausdrücklich gesagt worden: 'Dieses Handeln Z.' läßt den Vorwurf als beabsichtigt erscheinen, daß Z. nicht im Interesse der Sache, sondern in seinem eigenen Vortheil gehandelt habe, und daß er sein Vorgehen, das ihn übrigens noch selbst vor den Strafrichter bringen werde, moralisch nicht verantworten könne.' Punkt 2 der obigen Erklärung ist so neben-sächlich, daß wir ihn übergehen. Was dagegen Punkt 3 betrifft, so ist in der Dresdener Gerichtsverhandlung Herrn Z. die Meinung vom Philologen zum Antisemiten zum mindesten theilweise nachgewiesen worden. Wir scheuten es uns, die näheren bezüglichen Mittheilungen der Dresdener Blätter wiederzugeben, dazu ist uns die Person des Herrn Z. nicht beheimlich genug.

Verschiedene Mittheilungen.

* Aus Paris in wird den 'Berl. Neuesten Nachr.' vom 30. v. M. gemeldet: Der Fürst habe eine gute Nacht und befindet sich verhältnismäßig wohl. Gleich dem preussischen Staatsministerium hat nach der Bundesrat in corpore fundirt. Die Zahl der eingeschuldeten Forderungen beträgt bereits über 1100. Gleichzeitlich beginnen die reichlichen Spendenden von Säulen, deren Ehrenbürger der Fürst ist, von Korporationen, Vereinen und Büchern in größter Menge einzulaufen.

* Zu die neue Reichstagsliste werden die Funktionen in nachstehender Weise angeteilt: 2. Deutschfortschrittliche (von Levetzow mitgeteilt), 2. Reichsfortschrittliche, 15. deutschnationale Reformpartei, 100 Centrum, 19. Union, 52. Nationalökonomie, 14. reformistische Bewegung (Dr. Bodecke als Hauptmann betrachtet), 23. reformistische Volkspartei, 11. deutschnationale Volkspartei, 46. Sozialdemokraten, 26. bei keiner Fraktion.

* In Hannover hat am 28. d. eine heftige Begründung einer Ortsgruppe des Bundes der Landwirthe betreffend Veranlassung einer Resolution zu Gunsten des Art. 9 § 8 des Reichs-Konstitutionsgesetzes. Die Resolution wendet sich gegen die Erhöhung der Zuckerzölle, indem sie sagt: 'Jede Unterstutzung einzelner Zweige der Landwirtschaft, wie z. B. der Zuckerzucht, würde nur den Erfolg haben, binnen kurzer Frist eine Ueberproduktion auf dem betreffenden Gebiete herbeizuführen, während bei Abwesenheit einer Ueberproduktion in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.' Über den Beschluß 'Camp', die Erhebung der Getreidezölle durch Regierung einer großen Anzahl von Mitgliedern in die in den östlichen Provinzen Preussens herbeizuführen, spricht sich die agrarische Presse noch nicht an.

* Die 'Staatsbürger-Ztg.' erklärt der Reichstagsabgeordnete Dr. König habe weder sein Mandat niedergelegt, noch die Absicht, es zu thun. Abg. Krauß wollte sein Mandat erst nach dem Urtheil in seine Bezugsrechte niedergehen.

* Am Mittwoch Abend in Traunstein eine antisemitische Demonstration statt, und wenige Stunden später wurden dem israelitischen Kaufmann Georg Barak die Lebensfüße und die Schenkel durch eine Explosion zerrümpelt und viele Wunden bekräftigt. Schon vor sechs Wochen erlitt er im Hause eines der Herrn Barak nach vorausgegangenem antisemitischer Besichtigung eine mit Wunden gefüllte Wunde, ohne indessen gefährliche Schaden anzurichten. Es ist, wie man den 'N. M. N.' mittheilt, die ausserordentliche Missethat der antisemitischen 'Geiten'. Herr Barak, welcher der einzige israelitische Kaufmann in Traunstein sein soll, aus der Stadt hinausgetrieben, und die Antisemiten in ihrem verabschiedeten unheimlichen Treiben so brutal, daß angegebene Damen Herrn Barak dringend rathen, niemals zurück zu gehen, daß sie keine Kandidaten seien. Wännen, deren Namen bei Barak eintreffen, haben Drohbriefe bekommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im österr. Reichstagen Wahlprozeß hat seitdem am Freitag der Minister des Innern Baron von Czarnewitz die Verhandlungen mit einer kurzen Rede ein. Er wies darauf hin, daß alle, nicht bloß die radikalen Parteien, sondern auch die Regierung betreten Weg der Anstaltsübernahme als vorerst anerkannt haben. Der allseitig begünstigte Gedanke der Schaffung einer Vertretung der gewerblichen Arbeit sei als ein positives Ergebnis der bisherigen Verhandlungen zu bezeichnen. Aber auch die Berücksichtigung anderer bisher nicht wahlberechtigter Träger der wirtschaftlichen Arbeit und der Bildung sei zu erwägen. Der Minister schloß mit dem Wunsch nach Beilegung der Verhandlungen und mit der Versicherung, daß die Regierung bereitwillig mitwirken werde. Abg. Baernreiter acceptierte die Grundzüge der Regierungs-Vorlage als Grundlage für die Anstaltsübernahme. Abg. Jedryczewski erklärte, der Polenklub wolle den autonominischen Standpunkt wahren, jedoch der politischen Lage und dem Bedürfnis der Bevölkerung Rechnung tragen. Der Klub werde die Arbeit nicht verschieben. Die Polen hätten die Koalition als staatsverfallend und einzig mögliche Parteigruppierung anerkannt. Sie wollten

daran festhalten und nichts vornehmen, was die Koalition schwächen könnte, vielmehr alles aufbieten, damit die Lösung der Wahlreformfrage bestmögliche. Der Minister des Innern erläuterte absonderlich die Wahlreform und die Steuer-Verhältnisse in den Städten und Landgemeinden. Weniger führte aus, von den angebotenen Entwürfen seien nur die Grundzüge der Regierung und der Entwurf Rutowski's zweckmäßig und durchführbar; unbestreitbar sei die Regierung unabhängig bemüht, die Wahlreform zu realisieren. Somit fand die Wahlreform notwendig und zeitgemäß und beantragte die Einsetzung eines Subkomitees zur Ausarbeitung eines Entwurfs. Handelst betonte den autonominischen Standpunkt, stimmte aber der Einsetzung eines Subkomitees zu. Darnach, obwohl am dem Standpunkt des Oktober-Diploms festhalten, wollte die Lösung der Frage durch Betonung der autonominischen Auffassung nicht erschweren, begrüßte die Erziehung von Arbeiterkammern und wünschte eine gerechte Verteilung des Wahlrechts. Sylva-Larouca theilte dem Standpunkt des Vordrängers, sprach sich aber für die Wahlreform aus und dankte dem Ministerpräsidenten für den Winkelschlag für die Beilegung des ersten Willens und die Ablehnung des allgemeinen Wahlrechts. Hieraus schloß der Sitzung; die nächste findet am Dienstag statt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag in der Generaldebatte mit 123 gegen 98 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Gewährung eines jüdischen Darlehens von 200,000 fl. für ein in der Hauptstadt zu gründendes Lospflichterhaus.

Frankreich. Im Senat eruchte am Freitag der Senator Vorratien den Minister des Auswärtigen Hanotaux, sobald wie möglich die Grenze gegen Italien in dem Departement der Alpes Maritimes festzulegen, damit die fortwährenden Beschwerden vermieden würden. (Weisf.) Minister des Auswärtigen Hanotaux antwortete, die für die Grenzfestsetzung verlangte Kommission wäre in Thätigkeit, die Arbeiten und Vorarbeiten würden fortgesetzt. Italien habe den Generalen in Turin, Alessandria und Piacenza vorgeschrieben, sich einer verpöhlischen Haltung zu befleißigen. Zum Schluß sagte der Minister: 'Ich habe nicht nötig hinzuzufügen, daß wir selbst jeden Zwischenfall zu vermeiden suchen, der bedauerliche Schwierigkeiten veranlassen könnte.' (Weisf.) Hiermit war der Zwischenfall erledigt. Der Senat nahm darin in erster Lesung die Vorlage an betreffend die Verbesserung des Hafens von Havre und der unteren Seine.

Der ehemalige Administrator des Journals 'La Paix', Trocard, und Baron de Hüller sind wegen Teilnahme an der Erpressungsangelegenheit Portalis verhaftet worden.

Italien. Das amtliche Blatt veröffentlicht Dekrete, wonach abgeändert werden: 1. Die Organisation der Arme, 2. Eintheilung der Militärbezirke, 3. die Bezahlung und Zulage der Offiziere und Soldaten. Des weiteren werden zwei Dekrete betreffend die Organisation der Central-Kriegsverwaltung veröffentlicht. Unter den beschlossenen Reformen sind als die hauptsächlichsten hervorzuheben: 1. Die Aufhebung mehrerer Generalstabstellen. 2. Die Umwandlung von sechs Feld-Batterien in Gebirgs-Batterien. 3. Die Auflösung von fünf Infanterie-Artillerie-Regimenten. 4. Die Auflösung von 14 Territorial-Artillerie-Divisionen. 5. Die Erziehung von zwölf lokalen Artillerie-Compagnien, bestehend aus je einem technischen Offizier für das Gebirg- und sonstigen Material und zwei oder mehreren Offizieren für den Infanterie-artillerie. 6. Die Auflösung der Festungsartillerie um acht Compagnien. 7. Die Verminderung der fünfzig artillerieartigen Einheiten auf zehn. 8. Die Bildung eines fünften Genie-Regiments (Minerva). 9. Die Auflösung der Kadettenanstalten. 10. Die Aufhebung von fünf Militärgerichten. Die angeordneten Reformen sichern eine Ersparnis von insgesamt 7,500,000 Francs. Die Dekrete werden eingeleitet durch einen Verzicht des Kriegsministeriums, in welchem versichert wird, die Arme werde durch die Reformen verhärtet werden; es ergebe sich aus demselben eine Vereinfachung des Dienstes, eine Vermehrung der Offiziersstellen in den Regimenten, eine Verstärkung der Friedenspräsenz der Compagnien, eine bessere Vorbereitung für den Krieg, eine festere Organisation der Milizen und eine raschere Mobilisierung.

England. In einer am Freitag in Glasgow abgehaltenen Delegation Versammlung der schottischen Bergleute wurde bekannt gegeben, daß sämtlich Grubenbesitzer die Lohnzahlung von 6 Pence abgelehnt seien. Die Delegation beschloß, zu Gunsten der Forderung einer fünfjährigen Arbeitzeit in der Woche einzutreten und das Verlangen nach einer Vorkörperung bei der ersten Gelegenheit zu wiederholen. Es wurde eine Resolution angenommen, wodurch der Sekretär angewiesen wird, die Grubenbesitzer aufzufordern, mit den Arbeitervertretern die Bildung eines Verbandsbundes zu besprechen.

Bulgarien. Die Sobranie votierte am Freitag nach längerer Debatte das neue Pensionsgesetz für Civilbeamte in erster Lesung. Außer den in der Sobranie bereits eingebrachten Gesetzentwürfen, worunter Gelege betr. die Erziehung von Landwirthschaftsklassen, Regelung der Industrie, Verbesserung der Fischerei, Beschloß der Minister-rath, Gesetzentwurf betr. die Erziehung von Arbeitern, samt zur Verbindung der Donauhäfen mit dem südbulgarischen Schienennetz vorzulegen.

Nordamerika. Die 'World' theilt mit: Präsident Havemeyer vom Zuckertrich qualifiziert seine letztgemelte Erklärung dahin, daß einige Affinierer, deren Betrieb unethisch sei, am Montag wieder geöffnet werden würden; es bleibe jedoch abzuwarten, ob sie später gänzlich schließen oder ein vermehrtes Quantum mit erhöhtem Kostenaufwande produzieren wollten. Die Gesellschaft werde diese Frage in drei Wochen entscheiden.

Brazillen. Der 'Times' wird aus Buenos-Ayres gemeldet, in der nächsten Woche werde in der Kammer eine Vorlage betr. die Konsolidierung der Provinzialschulden auf der Grundlage interner Goldbonds der Nationalregierung eingebracht werden. Die Vorlage bestimme die Ausgabe weiterer Bonds über das nominelle Schuldkapital hinaus für Transman und andere Provinzen, welche entstehen mehr als die vorgezeichneten 3 Proz. Zinsen zahlen könnten. Der Kongreß werde das Projekt wahrscheinlich genehmigen.

Der Krieg in Ostasien. Der chinesische Zoldirektor Deiring hat die Kaiserin nach Shanghai angetreten, nachdem es die japanische Regierung abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln. Man kann es der japanischen Regierung nicht verdenken, daß sie auf Friedensverhandlungen nur mit genügend Bevollmächtigten eingehen will. Die englischen Blätter, die immer mehr bejagt sind, daß bei Fortsetzung des Krieges die Chinesen nicht mehr Geld genug haben würden, um sich durch Bestellungen in England militärisch zu reorganisieren, fahren fort, nach Frieden zu mahnen. So fragt die Daily News, was eigentlich Japan noch wolle, nachdem es Korea vom chinesischen Einfluß befreit habe. Man will nicht hören und noch weniger gestatten, daß Japans Patriotismus fordert, die weitere militärische Niederwerfung Chinas Japan einen längeren Frieden zu sichern.

Nach den letzten mit dem Dampfer 'Oceanic' von Japan eingetroffenen Postnachrichten giebt es eine starke Partei daselbst, welche für die Eingeleitung von ein Port Arthur ist. Bedenklich werden die Japanen den Hafen besetzt halten, bis die Kriegsentwickelung befristet ist. Der Sitz der japanischen Verwaltung Korea befindet sich in Antung. Die japanische Regierung hat eine Proklamation erlassen, worin sie den Koreanen Sicherheit des Lebens und Eigentums verspricht. Einweisen sollen seine Steuern erhoben und das alte Erpressungssystem vollständig abgelehnt werden. Der Handel Japans hat in den ersten acht Monaten des Jahres um 36 Millionen Yen gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zugenommen.

Geriichtsverhandlungen.

Berlin, 30. Nov. [Diebstahl.] Die im Palais des Prinsen Leopold von Preußen lange Jahre befristigt geführte Heber'sche Verurteilung Auguste Schatz wurde heute von der 7. Strafkammer des Landgerichts I wegen der in diesem Palais und in einem hiesigen Preispedament beangegangenen umfangreichen Diebstähle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

L. Leipzig, 30. Nov. [Der chemische Erzieher des deutschen Meisters.] Der frühere Hauptmann Edwin Augustin Dörmann, beschuldigt heute wieder einmal des Freiheitsgottes. Dörmann, welcher den französischen Krieg als Freiwilliger mitgemacht hatte, kam damals zum ersten mal mit dem Gerichte in Konflikt; er wurde wegen Weitenachens zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Seitdem ist er immer leiser gekommt. Seit geraumer Zeit verbringt er in der Stoastraße Wöhrner eine mehrjährige Gefängnisstrafe wegen verurteilten Betrages, verurteilt Erziehung, Verurteilung und in der unvollständigen Missethat hat er die Handlung begangen, wegen deren er wiederum in Anklagezustand verurteilt wurde. Das Landgericht II in Berlin hat ihn am 21. Juni auf Grund des § 49a wegen Unvorsichtigkeit zur Verurteilung des Verbrechens der schweren Unachtsamkeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im März d. J. erkrankte ein Gefangenenaufsicht aus gewissen Umständen, doch in der hocherbundenen Nacht eine fremde Person in der Halle des Strafgefängnisses Dörmann gefangen sein mußte. Er erlitt Ansehe und es wurden dem bei der Wiltation eingeschickte Lebensmittel und Briefe aufgefunden. Schließlich wurde auch festgestellt, daß Dörmann die beiden Missethaten von Dörmann und Otto schriftlich angefordert hatte, einen anderen Gefangenen zu seiner Befreiung auszulassen. Er hatte den beiden vorgeworfen, er habe unglücklich im Gefängnis und seine Beweise dafür erbringen. In diesem Zwecke mußte er aber nach Paris reisen, denn dort lägen die schicksaligen Beweise seiner Unschuld, die zugleich von großem Nutzen für das Deutsche Reich seien. Er erkrankte nun die beiden, eine Unkunde schließlich anzusetzen, laut welcher der Erste Staatsanwalt im, Dörmann, ein Verbrechen begangen habe. Diese Unkunde sollte beim Dörmann die bei der Gefängnisverwaltung einlaufenden Briefchen gesammelt werden. Als Verurteilung verurteilt Dörmann den Straflingen 1000 bezw. 300 M. Der abenteuerliche Plan wurde nicht in Angriff genommen. Wegen seiner Verurteilung hatte Dörmann Revision eingeleitet, welche materielle Geheiß-Verurteilung ergriff. Der Reichsanwalt ließ zwar einige Zusicherungen der Verurteilung für bedenklich, das Urtheil selbst im ganzen aber für ausreichend bezeugt. Das Reichsgericht erklärte auf Verurteilung der Revision.

Leipzig, 30. November. Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstags-Abgeordneten, Schiffstellers Schipfel, welcher am 3. October von dem Landgericht I in Berlin wegen Verurteilung durch die Presse zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Provinzial-Verordnungen.

Essen, 30. Nov. [Steuerreform.] In der gestrigen fünfständigen Stadterverordnetenversammlung wurden folgende Steuern beschlossen: Erhöhung der Schlichtgebühren in städtischen Schlichtbank auf 1/2 Pfennig pro Stück, Erhebung von Gebühren für Benutzung der städtischen Schlichtbank, Erhebung von Gebühren von wohnenden und interessierten Individuellen Einkommens und zwar in Höhe von 40 Pf. bei einem Gebühnensoll bis 20 Pf. bis zu 10 Pf., von 80 Pf. bei einem Gebühnensoll bis 20 Pf., von 120 Pf. bei einem Gebühnensoll von 30 Pf. u., 100 Pf. Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Bewilligung von Bauten im Bezirk der Stadt Essen. Die Gebühr beträgt bei dem Bau bis zu 100 Pf. 10 Pf., von 100 Pf. bis zu 200 Pf. 20 Pf. (ausgeschlossen vom Vorkauf), Erhebung der Hundsteuer von 15 auf 20 Pf. jährlich, Erhebung einer Antikartheuer, Erhebung einer Abgabe von Grundstücks-Umlagen im Bezirk der Stadt Essen von 1 Proz., Erhebung einer Steuer von 10 Pf. auf Jagdschneide. Die Konvention wurde abgelehnt. Gleichzeitig wurde die Aufhebung der Einkommensteuer von 170 Proz. auf 100 Proz. eintreten. Außerdem sollen 125 Proz. Zuschlag auf der Grundbesitz, Grund- und Betriebssteuer erhoben werden, sowie 200 Proz. zu der Betriebssteuer.

Essen, 30. November. [Korrespondenzliche Taxen.] Eine für die Landesbevölkerung des Regierungsbezirks wichtige Verfügung hat die hiesige königliche Regierung getroffen, indem sie, wie die Nordf. Ztg. mittheilt, anordnet hat, daß fortan bei der Anwohnerischen Verurteilung städtischer Grundstücke im Werthe bis zu 15,000 Mark von der Forderung einer gerichtlichen Verurteilung vorgeschickter Taxen Abstand zu nehmen ist. Die gerichtliche Verurteilung der Taxen war durch das dazu notwendige Erheben der Dorfgerichtliche (Schulden oder Gebühren) an Gerichtsstelle nicht nur sehr unbillig und zeitwendig, sondern auch mit Kosten verbunden. Diese Kosten werden die gegenwärtige Verfügung der Regierung nunmehr vollständig beseitigt.

Stuttgart, 30. Nov. [Verurteilung des Saftwaßers.] In dem Prozesse, welchen die Firma Knauer & Weisner in Stube wegen Schädigung ihres Betriebes durch Verurteilung des Saftwaßers gegen die Wankfelder Kupferhüttenwerke des Gewerkschafts beim Landgericht Wadungen angehängt hat, ist der Unschuldigtethatstand der Wankfelder Wankfelder in zweiter Instanz vom hiesigen Oberlandesgericht verworfen worden.

St. Aden, 29. Nov. [Mehrpresse.] Von den diesseitigen Zuckerraffinerien soll der Preis für Rüben nicht allein nach dem Zuckergehalt, sondern auch nach dem jeweiligen Marktpreise des Zuckers geregelt werden. Bei dieser Verurteilung über ist der Kaufpreis mehrfach auf 10 Pf. für 50 kg herabgesetzt worden. Da bei diesem und selbst bei dem Sage von 70 Pf. die Rüben nicht mehr lohnt, so haben hiesige Zuckerraffinerien ihre Rüben zu verkaufen. Diese Rüben sind auf Wankfelder eingekauft, die den vollständig aufgegeben oder doch zu erheblich eingespart, daß die Gefahr für die Zuckerraffinerien nahe gerückt erscheint, ihren Bedarf an Rüben

Abtheilung Tapissiererei.

Tabletten, Leinen, 4 Pfg.	Thrapantöffelchen 10 Pfg.	Eierkorb, Hahnform, 1,25.	Schlittschubbeutel 1,00.	Stramin-Schuhe 0,88-4,00.
Bürstentaschen 9 Pfg.	Kammerschürzen 49 Pfg.	Kissenbezüge nur 1/4 Stüchden 68 Pfg.	Kaffewärmer 1,65.	Stramin-Kissen 0,75-4,00.
Jap. Frühstückkörbch. 20 Pfg.	Bettaschen 39 Pfg.	Haussegen 18 Pfg.	Tabakbeutel 75 Pfg.	Stramin-Hosenträger 0,50-2,00.
Krankenkasten 15 Pfg.	Küchenhandtuch 60 Pfg.	Buchzeichen 2 Pfg.	Herren-Käpse 2,00-4,50.	Fertig gest. Hosenträger 0,75-9,00.
Tintenwischer 5 Pfg.	Lampenschirme 25 Pfg.	Lampenhütchen 15 Pfg.	Löffelkörben 40 Pfg.	Uhrhalter 10 Pfg.
		Aschbecher 15 Pfg.	Löcher 50 Pfg.	Sophakissen 65 Pfg.
		Bilderrahmen 25 Pfg.		

Abtheilung Wollwaaren und Pelzartikel.

Strümpfe für Damen u. Kinder Paar von 25 Pfg. an.	Kapotten für Kinder 50 Pfg.	Tricot-Tailen 1,00 anfangend.	Barchendblousen 75 Pfg.	Muffen für Kinder 25 Pfg. anfangend.
Strümpfe für Herren v. 35 Pfg. an.	Kapotten für Damen 0,50, 0,75-7,50 in Wolle, Seide, Plüsch.	Schulterkragen 0,75-10,00.	Blousen, elegant 1,50-3,75.	Muffen für Damen 1,00 anfangend.
Handschuhe Tricot Damen 35 Pf.	Tallentücher u. Kopftücher 7,50 in Wolle, Seide, Plüsch.	Unterröcke 75 Pfg.	Hals-Shawls 9 Pfg. anfangend.	Bons in Pelz u. Feder 75 Pfg. anfangend.
Handschuhe f. Kinder 15 Pfg. anfangend.	Tallentücher u. Kopftücher 50 Pfg. anfangend.	Unterröcke 1,50-9,00.	Halstücher in Seide u. Halbseide 9 Pfg. anfangend.	Barets für Damen u. Kinder 75 Pfg. anfangend.
		Kopf- u. Tallenshawls 39 Pfg. anfangend.		

Grosse Weihnachts-Ausstellung aller führenden Artikel übersichtlich geordnet in unseren Verkaufsräumen.

Ph. Liebenthal & Co., Leipzigerstrasse 100.

Gustav Moritz

Fernsprecher 143.

Gr. Steinstrasse 71 u. Martinsberg 15.

Filiale von:

**Kloss & Foerster, Sektkellerei und Weingrosshandlung, Freyburg a. U.,
Reidemeister & Ulrichs, Bordeaux-Weingrosshandlung, Bremen,
Joh. Bapt. Sturm, Rudesheim a. Rhein.**

Die anerkannt vorzüglichen Sekte u. Weine obiger Firmen empfehle zu Originalpreisen.

Grösste Auswahl

in
Photographie-Albums

bei
J. Zoebisch, Gr. Steinstrasse 82.



Chr. Voigt,

Salle a/S.,
Schneecstr. 21,
empfehl.

alle Saison-Neuheiten
in
Herren- und
Knabenhüten.

Deutsche, Wiener und Engl. Fabrikate.

Photographische Vergrößerungen

garantirt unveränderlich
Druckbild, ganze Lebensgröße, 30 Wk. v. Stüd,
halbe " " " " " "

bei nur feinsten Ausführungen.

Photographie Fr. Benckert,
Gebr. 1856. - Gr. Ulrichstrasse 29. - Gebr. 1856.

Mähmaschinen aller
Systeme.

Wertheim Electra Triplex (Dreifischmaschine) Alleinstückverkauf
F. Lauenroth, Mechaniker, n. d. Adler-Apotheke.



Passendes Weihnachtsgeschenk.

**Thüringer
Original-Buttermaschinen, Germania'**
solid
praktisch
billig

sind zu haben in jeder besseren Eisen- oder Maschinen-
Handlung oder direct vom Fabrikanten:

Adam Schmidt, Saalfeld a/S. (ar
Probette gratis und franco!

Ein großer Vorrath **Tricot-Kinderkleidchen** und
ein großer Vorrath **Tricot-Knabenanzüge**
enorm billig abgegeben.

**Sämmtliche Wollwaaren noch zu
Konkurs - Ausverkaufs - Preisen.**

Herren-Kragen, garantirt 4 fach Leinen, Stück 30 Pfg.

Chemisettes, 3 fach gefüttert, Stück 48 Pfg.

Manschetten Paar 35 und 1a. Leinen 55 Pfg.

Serviteurs von 25 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Shlipse in kolossaler Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Von heute ab bis Weihnachten gewähre trotz der nur
gemein niedrigen Preise beim Einkauf von 3 Mark an noch **4% Rabatt.**

Neben der Butter-
handlung von
F. H. Krause.

M. Michaelis,

Gr. Ulrichstr. 25.



Saupt-Niederlage bei
C. Buchalla, Gr. Steinstr. 11.

Er. Wohlgeboren erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen,
dass wir uns hier in Halle a/S. als **ärztlich geprüfte Masseure**
niedergelassen haben und empfehlen uns bei vorkommenden Fällen für Massage,
kalte Abreibungen, Packungen, Schröpfen und medizinische Bäder in und ausser
dem Hause. Unsere Behandlungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Hans Schiementz u. Pauline Schiementz, ärztlich ausgebildete
Masseur, Masseure,
Halle a/S., vorl. Wohnung Gasthof Stadt Leipzig, Martinstr. 16.



Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt
Verkauft u. Lager für mathem., physik.
u. optische Instrumente,
Gröbe Ulrichstrasse 2.

Fischwagen mit und ohne Federn,
wie auch einige offene Kutschwagen
zu verk. Wagnereuerstr. 52. (r

Familien-Nachricht.

Berwanden und Bekannten hiermit
die traurige Nachricht, daß die
Gäblerin

Friederike Krümling

Freitag morgens 7 Uhr plötzlich und
unverwartet im Alter von 73 Jahren
sanft entschlafen ist.
Im stillen Gedächtnis bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Anzeigenheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 1 Beilagt, Unterhaltungsblatt und Bl. f. Gaus.